

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1956-03-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
Am 1. März 1956

Liebster Schatz, -

gerade und genau zur rechten Zeit und im letzten richtigen Augenblick erreicht mich Dein Kleinbrief. Muss ich mich doch morgigen Tages wieder einmal auf die Sonnmatt (Kurhaus Sonnmatt, Luzern) verfügen, weil es mit dem Schlafen rein gar nicht mehr geht und auch der Magen jede vernünftige Mitwirkung verweigert. Mutmasslich war es zuviel, was ich mir in den letzten Monden habe aufbrummen lassen. Die eigene Arbeit wollte ständig erzwungen sein, dem Getöse abgezwungen, dass der Film verursacht, - oder vielmehr die Filme. Geht es doch nun um die "Buddenbrooks", sowohl wie um den "Zauberberg" und den "Krull". Dass noch garnichts feststeht, begreift sich ebenso gründlich, wie dass ich bisher zwar sehr viel Zeit und Kraft geopfert, aber auch natürlich noch keinen Rappen oder Pfennig gesehen.

Ungemein erfreut es mich, zu hören, dass der liebe Kuzi sich so leidlich befindet. Ueber den Riesenerfolg der "Zauberflöte" hatten wir hier schon Verschiedenes vernommen. Aber nie verwinde ich es, dass er zu Wien dem "Fidelio" nicht vorgestanden.

Mielein erwidert Deine Umarmung. Golo kam retour, - ganz munter und sehr gesund. "Pläne" haben wir vorläufig keine. Irgendwann wird Mielein wahrscheinlich wieder einmal zu Medi nach Florenz gehen. Für den Sommer steht gar nichts fest. Dass ihr aber im Juli Zeit für uns haben werdet, ist jedenfalls tröstlich zu wissen, und an einem geeigneten Platz fürs liebe Zusammensein wird es schliesslich nicht fehlen.

Ueber Deine Stevenson Propaganda habe ich herzlich lachen können. Aber mir scheint doch, als stehe vorläufig die Regierung eher unter dem Durchschnitt, und als sei es wünschenswert, dass sie (wie etwa unter F.D.R.) eher über demselben stünde.

Habe ich denn, um Gott, dem lieben Karl Ludwig wirklich nicht geantwortet ? Mir ist genauestens so, als hätte ich. Wie dem aber auch sei: sobald er hier wäre, zu einer Zeit, da ich an einem Film arbeite, garantierte ich, dass er zu spielen hätte. Völlig undenkbar ist es andererseits, dass er für eine Rolle in Aussicht genommen würde, so lange er dort ist. Und zwar handelt es sich dabei nicht um das Reisegeld, als welches selbst zu erlegen er natürlich bereit wäre. Es handelt sich vielmehr darum, dass prinzipiell keine Rolle mit einem Schauspieler besetzt wird, (er sei denn ein in Deutschland hochberühmter Star), der im Augenblick nicht "greifbar" und für Probeaufnahmen nicht verfügbar ist. Es ist also eine Entschlussache: wenn K.L. kommt, so bringe ich ihn fast sicher auf irgend einer Leinwand unter, auch wenn ich selbst zu jener Zeit an keinem Drehbuch arbeite. Kommt er dagegen nicht, so ist - im voraus - rein gar nichts zu verheissen.

Und somit Gott befohlen. Ich bin, wie aus Vorstehendem Geschwätz wohl mit der nötigen Eindeutigkeit hervorgeht, sehr müde und ein miserabler Korrespondent. Dass ich dennoch die Kraft besitze, Dich von Herzen zu umhalsen, und euch Allen aufs eindringlichste Gutes zu wünschen, wirst Du mir glauben. Sei auch bedankt für Dein Gedenken.

Ewiglich die Deine:





L. (Lotte Walke)
[The Chatham
Vanderbilt Av. + 484
N.Y. C.
1. III. 567